

# **Bewertungsbericht**

**zum Antrag der Universität Göttingen**

**zur Akkreditierung der Zwei-Fächer Bachelor- und konsekutiven Zwei- bis Drei-Fächer Masterstudiengänge**

**Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A., M.A.)**

**American Studies (B.A., M.A.)**

**Deutsche Philologie (B.A., M.A.)**

**Englische Philologie (B.A., M.A.)**

**Griechische Philologie (B.A., M.A.)**

**Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)**

**Komparatistik (M.A.)**

**Lateinische Philologie (B.A., M.A.)**

**Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A., M.A.)**

## Vorbemerkung

Die Universität Göttingen hat Anfang des Jahres 2007 bei der ZEvA einen Antrag auf Akkreditierung der Zwei-Fächer Bachelor- und konsekutiven Zwei- bis Drei-Fächer Masterstudiengänge Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A., M.A.), American Studies (B.A., M.A.), Deutsche Philologie (B.A., M.A.), Englische Philologie (B.A., M.A.), Griechische Philologie (B.A., M.A.), Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.), Komparatistik (M.A.), Lateinische Philologie (B.A., M.A.), Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A., M.A.) eingereicht.

Die Vor-Ort-Begutachtung erfolgte am 23. und 24. Mai 2007, mit einer Vorbesprechung am Abend des 22. Mai.

Als Gutachter haben mitgewirkt:

- Deutsche Philologie: Prof. Dr. Albrecht Greule, Uni Regensburg
- Englische Philologie / American Studies: Prof. Dr. Jürgen Schlaeger, HU Berlin
- Griechische / Lateinische Philologie: Prof. Dr. Stephan Schröder, Uni Erlangen
- Interkulturelle Germanistik / Komparatistik: Prof. Dr. Achim Hölter, Uni Münster
- Gutachter der Berufspraxis: Dr. Ulrike Dedner, Max Niemeyer Verlag
- Studentenvertreter: Studentenvertreter: Thomas Schattschneider, Uni Greifswald

Von Seiten der ZEvA wurde das Verfahren betreut von Florian Fischer, Referent in der Akkreditierung. Grundlage des Bewertungsberichtes sind sowohl die Antragsunterlagen als auch die Gespräche an der Uni Göttingen.

Aufgrund der von der Universität Göttingen am 17.04.2008 eingereichten Stellungnahme wurden sachliche Fehler berichtigt sowie nicht mehr zutreffende Sachverhalte teilweise berichtigt, soweit sie die Fächer betrafen. Hierbei spielen auch inzwischen nachgereichten Ordnungen und die jetzt vollständigen Studienverlaufspläne eine Rolle.

## Bewertung

### Einleitung

Die Universität Göttingen hat sich erfolgreich bemüht, angesichts der Strukturreform die Fächervielfalt der Philologien zu erhalten. Es wurde eine sehr umfangreiche Dokumentation vorgelegt, die allerdings vor allem in den Masterprogrammen noch nicht vollständig war. Im Bericht zur Systembewertung vom 24.11.2005, der als Orientierung für die Programmakkreditierung dienen soll, waren eine Reihe von Empfehlungen ausgesprochen worden. Sie wurden teilweise umgesetzt. Die Umsetzung des folgenden Punktes wurde bisher nicht dokumentiert:

„Bis zum Beginn der Akkreditierungsverfahren sollte den zuständigen Gutachtergruppen auf jeden Fall eine Lehrverflechtungsmatrix für das entsprechende Akkreditierungscluster vorgelegt werden. Nur so kann geprüft werden, ob die personellen Ressourcen für das geplante Lehrangebot ausreichen. Neben den Kapazitäten müssen dazu auch die entsprechenden Kombinationsmöglichkeiten bzw. Einschränkungen der Kombinationsmöglichkeiten (vgl. § 8

(2) der Allgemeinen Prüfungsordnung) definiert werden. Erst eine so unterlegte Lehrverflechtungsmatrix ermöglicht die Darstellung des benötigten Lehrangebots im Verhältnis zu den personellen Ressourcen und damit auch erst die Absicherung der Überschneidungsfreiheit für die unterschiedlichen Kombinationen. Insbesondere die vorgelegte Planung des Zweifächer- Bachelorstudiengangs an der Philosophischen Fakultät mit einer Vielzahl von Fächern (mehr als 30) sowie des entsprechenden Zweifächer- Masterstudiengangs (derzeit 26 Fächer) gibt bisher keinen Aufschluss über die Absicherung der personellen Kapazität. Unstimmigkeiten, die sich bei den Vor-Ort-Gesprächen im Hinblick auf die Nutzung der Lehrangebote einzelner Fächer in unterschiedlichen Studiengängen zeigten (z.B. gleichzeitige Nutzung im Zweifächer- Bachelor, Zweifächer- Master, Lehramt, Ein-Fach- Bachelor und Master) sollten bis zur Einreichung der Akkreditierungsanträge behoben sein.“ (S.21)

Beim Versuch der Umsetzung zeigte sich nach Auskunft der Universität, dass vollständige Matrizen aus darstellungstechnischen Schwierigkeiten nicht zu erstellen waren. Die Darstellung des benötigten Lehrangebotes erfolgte also jeweils für die einzelne Säule, bestehend aus fachwissenschaftlichem Bachelor- und Master- Teilstudiengang sowie der Vertiefungen. Die Gruppengrößen und die zeitliche Abstimmbarkeit blieben außen vor.

Um die Studierbarkeit zu sichern, erscheint bei 30 Teilstudiengängen eine Festlegung auf die überschneidungsfrei zu organisierenden Fächerkombinationen erforderlich. Den Studierenden soll auf diesem Wege deutlich gemacht werden, dass die Universität bei einer durchaus möglichen Wahl alternativer und ungewöhnlicher Fächerkombinationen die Einhaltung der Regelstudienzeiten nicht versprechen kann.

Ein weiterer Mangel wird darin gesehen, dass die empfohlene Modulgröße von 6-8 Leistungspunkten (LP) von der Fakultät nicht umgesetzt wurde. Auch die im Bewertungsbericht angemahnte genauere Ermittlung und Darstellung der Arbeitsbelastung der Studierenden steht noch aus.

Die Kritik der Gutachter bezieht sich nicht auf die grundsätzliche Konzeptionierung der fachwissenschaftlichen Teilstudiengänge, die sehr gelungen erschien, sondern auf Details ihrer Umsetzung.

Die Fakultät hat die Probleme ihres Vorsatzes, die Vielfalt der Fächer und vor allem auch die kleinen Fächer zu erhalten, im übrigen erkannt und eine konzeptionell überzeugende Struktur der Teilstudiengänge vorgelegt, die auch durch das Göttinger „Grundsatzpapier zur polyvalenten Nutzung von Lehrveranstaltungen“ belegt wird. Während der Vor-Ort Begehung wurde ein Papier nachgereicht, in dem die polyvalent genutzten Lehrveranstaltungen aufgelistet werden, welches die Sachverhalte jedoch nur teilweise erhellte und nicht vollständig war. Um eine qualitativ und quantitativ zutreffende Darstellung zu ermöglichen, sind Tabellen zur Polyvalenz erforderlich. Sie sollen den Bachelor- oder Masterstudiengang übersichtlich darstellen, für den das Modul entworfen wurde, und dazu Modulname, Veranstaltung, Dozent, SWS und die LP aufschlüsseln.

## 1. Institution

### Allgemeine Information

Formale Mängel betreffen vor allem das Fehlen von Ordnungen, die Modulbeschreibungen

und Studienverlaufspläne. In den Modulbeschreibungen fehlen oft die Angaben zu den verantwortlichen Professoren. Die Angaben zu Studieninhalten und Kompetenzzielen sind häufig nicht in der zu erwartenden Form. Es gibt viele Module, die nur aus einer Lehrveranstaltung bestehen. Die Studienverlaufspläne ergeben nicht 180 oder 120 LP. Es wird dort nicht deutlich, an welchen Stellen die Anteile „Studium generale“ und „Schlüsselkompetenzen“ vorgesehen sind. Ein weiterer Mangel übergeordneter Natur ist der Verzicht auf die Ermittlung der Arbeitszeiten der Studenten. Überschaubarkeit und Informationsgehalt der Unterlagen könnten höher sein. Es ist ein Mangel, dass die Lehrverflechtung nicht dargestellt wurde, sodass man die personelle Versorgung der Studiengänge nur bedingt nachvollziehen konnte.

Die freie Wahl der Kombination von Teilstudiengängen, von denen einige sehr wenige Studierende haben, führt zu zur faktischen Unmöglichkeit einer Veranstaltungsplanung, die zeitliche Überschneidungen vermeidet. Die sehr unterschiedlichen Modulgrößen könnten die Probleme der überschneidungsfreien Lehrorganisation noch vergrößern. Die von der Universitätsleitung und der Fakultät angestrebte kulturwissenschaftliche Neuorientierung der Philologien schlägt sich im vorgelegten Studienprogramm nur punktuell nieder. Dominant ist der Wunsch, das Lehrprogramm an einem konservativen Verständnis philologischer Disziplinen zu orientieren.

Den Gutachtern wurde berichtet, dass die Hochschulleitung eine Besetzungssperre über eine Professur und eine Juniorprofessur „Germanistische Linguistik“ verfügt hat, weil es Sondervoten gegen die Vorschlagsliste (Nachfolge Cherubim) gab. Hintergrund ist, dass die Sprachwissenschaftler der Fakultät eine historische Ausrichtung der vakanten Professur Germanistische Linguistik wünschen. Aus der Besetzung der vakanten Stelle mit einem Sprachhistoriker ergäbe sich ein Synergieeffekt in Richtung auf Stabilisierung des Studiengangs Allgemeine Sprachwissenschaft durch die Einbeziehung der Historischen Linguistik.

Der Bachelor- und Masterstudiengang Allgemeine Sprachwissenschaft stützt sich nur auf eine Professur und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter. In der aktuellen Forschungsevaluation (vgl. Wissenschaftliche Kommission des Landes Niedersachsen, September 2006) wurde ausgeführt, dass in Zusammenarbeit mit den Linguisten der philologischen Nachbarfächer die Allgemeine Sprachwissenschaft ein übergreifendes Konzept entwickeln sollte, in dem die einzelnen Struktureinheiten sinnvoll aufeinander bezogen sind. In den vorliegenden Dokumenten ist dieses übergreifende Konzept noch nicht deutlich geworden.

## **1.1 Ausstattung**

Die Hochschulleitung berichtete über den Umbau des Gebäudes Verfügungszentrum mit kleineren Räumen um die Überschneidungsfreiheit von Veranstaltungen zu verbessern.

Die bauliche Ausstattung ist sehr gut. Die Bibliotheksausstattung und ihre räumliche Beschaffenheit sind überdurchschnittlich gut. Die Zeitschriftenbestände sind sehr gut. Die Studienbeiträge werden anteilig zur Beschaffung von Lehrbuchsätzen in ausreichender Anzahl genutzt, was sehr zu begrüßen ist. Die Mittel zur Beschaffung von Fachliteratur für die Seminarbibliotheken dagegen schienen erweiterbar.

## **1.2 Unterstützung von Lehre und Studium**

Es gibt ein großes Defizit an Computern und Unterrichtsräumen. Darunter leiden einige Studienbereiche. Positiv ist, dass die Studienbeiträge genutzt werden um Tutorien und Lehraufträge zu bezahlen. Studierende kritisierten die knappen Bibliotheksöffnungszeiten, die die Lehramtsstudierenden belasten.

#### 1.4 Qualitätssicherungsmaßnahmen

Die allgemeine Prüfungsordnung der Universität Göttingen hat qualitätssichernden Charakter, weil sie die Einhaltung der Strukturvorgaben der KMK für gestufte und modularisierte Studiengänge durch die Fakultäten absichert, bis zur Berechnung des studentischen Arbeitsaufwandes und der Nutzung relativer ECTS-Noten. Nicht enthalten ist dort eine Vorgabe zur Modulgröße. Die vorgesehene regelmäßige Überprüfung von Studienordnungen und Modulbeschreibungen zur Aktualisierung der Lehre ist ebenfalls eine begrüßenswerte qualitätssichernde Maßnahme.

Um die Vorgabe zur regelmäßigen Überprüfung der studentischen Arbeitsbelastung umzusetzen, müsste die Philosophische Fakultät zunächst die angenommenen Werte für das Selbststudium transparenter machen.

Es wurden die Evaluationsordnung für die Lehre vom 17.05.07 sowie ein exemplarischer Fragebogen zur Veranstaltungskritik durch Studierende vorgelegt. Der EvaSys Fragebogen ist knapp gehalten. Es fällt auf, dass nicht abgefragt wird, ob den Studierenden Prüfungsanforderungen und Prüfungsform zu Beginn des Semesters mitgeteilt werden. Der Arbeitsaufwand wird nicht in Stunden erfasst. Dies ist zu empfehlen, weil dadurch Kennzahlen zur Verbesserung der Planung ermittelt werden können. Die subjektive Wahrnehmung der Studierenden, ob pro LP viel oder wenig Zeit erforderlich waren, reicht hierfür nicht aus.

Die Studierenden kritisierten eine teilweise zu hohe Arbeitsbelastung von 60 Wochenstunden, vor allem in der Kombination Deutsch mit einer anderen Philologie oder mit Mathematik.

Um die Befunde, Handlungsoptionen und Handlungsnotwendigkeiten deutlicher herausarbeiten zu können, wäre eine parallele Befragung der Lehrenden - auch unter dem Aspekt ihres Zusammenwirkens - zur Situation von Lehre und Prüfung wichtig. Bei der Evaluation von Studienabschnitten fiel auf, dass eine differenzierte Ermittlung der Qualität der Studienberatung offenbar nicht vorgesehen ist. Diese wird aber wegen der Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten für die Fakultät von besonderer Bedeutung sein. In diesem Zusammenhang wäre auch Wert auf die Ermittlung von differenzierten Daten zu Studienbelastung und zu Studiendauer zu legen, wieder zwischen den Wahrnehmungen von Studierenden und Lehrenden vergleichend. Der Universität wird empfohlen, die Evaluationen entsprechend zu erweitern und die Evaluationsordnung anzupassen. Das bisherige Entwicklungsstadium wird zwar dem Landeshochschulgesetz gerecht, aber für die Qualitätssteuerung durch interne Evaluation müssten die Instrumente verfeinert werden. Der Gesichtspunkt der Anonymisierung bei der Lehrveranstaltungsbeurteilung sollte gestärkt werden unter anderem durch eine zentrale Ausgabe der Fragebögen und Verzicht auf die Angabe des Geschlechts (kleine Gruppen!) Problematisch erschien, dass die Studenten bisher keine Rückmeldungen über die Auswertungsergebnisse erhalten.

Positiv ist die Bereitschaft der Nachwuchswissenschaftler zur Beteiligung an hochschuldidaktischen Kursen der TU Braunschweig.

## 2. Studienprogramm

### 2.1 Begründung für die Einrichtung, Kooperationen

Es gibt traditionell ein fachlich breites Angebot in den Philologien, das konsequent in B und M Studiengänge überführt werden soll. Das Ziel der Göttinger Fakultät, die Vielfalt ihrer Fächer in einzelnen Studiengängen anzubieten, ist begrüßenswert.

Die Möglichkeit, unter Nutzung der Landeswissenschaften neue Studienprogramme - zum Beispiel interdisziplinäre Studiengänge - zu konzipieren, besteht, wurde aber noch nicht genutzt.

#### American Studies (B.A.)

Der Initiator verfolgt einen innovativen Kurs der Profilierung. Es werden nur wenige Studierende vorgesehen. Die Konzeption als forschungsorientierter Bachelor führt zu einem hybriden Charakter der Lehrveranstaltungen, in denen die einen intensive Nachbereitung und Tutorate, die anderen diese nicht erhalten. Die anderen sind die Studenten der englischen Philologien, die sich entweder auf englische oder amerikanische Literatur spezialisieren. Dazu gehören auch Lehramtsstudenten. Der Studiengang hat ein didaktisches Problem im Umgang mit einer heterogenen Kohorte. Ob sich die Studierenden zum Forschungsnachwuchs eignen, sollte sich im Master klären. Durch das gewählte Konzept kann man das aber nicht mehr unterscheiden.

#### American Studies (M.A.)

Es werden 10 Module aus anderen Fächern genutzt (Linguistik, Einführung in die Altamerikanistik, Politologie, Soziologie, Historische Sprachwissenschaft für Amerikanisten, Hispanistische/ Lateinamerikanische Literaturwissenschaft, Geschichtswissenschaft für Amerikanisten, Kulturtheorie, Einführung in die Übersetzungswissenschaft - „Literarische Übersetzung für Amerikanisten“).

#### Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Das Studienfach ist an der Universität Göttingen als „Deutsch als Fremdsprache“ gut verwurzelt und ausgestattet.

#### Komparatistik (M.A.)

Nach einer jahrzehntelangen faktischen Fachtradition in Göttingen wurde die Komparatistik offiziell erst 2002 als Zentrum für komparatistische Studien begründet. Der damit gestartete Magisterstudiengang ist die Basis für die jetzt vorliegende Modifikation, bei der aufgrund der schon funktionierenden Kooperationen der Einzelphilologien folgerichtigerweise ein Masterstudiengang entsteht, denn dieser kann den Erwerb fundierter Fremdsprachenkenntnisse in den diversen Bachelorstudiengängen voraussetzen.

#### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A.)

Das Fach hat kaum noch irgendwo Aussicht auf ein Fortbestehen als selbständige Lehrinheit. Fast überall wird ein Fachstudium nur noch in reduzierter Form innerhalb von Verbundstudiengängen möglich sein. Angesichts dieser Entwicklung droht bald hinreichend qualifizierter Nachwuchs nicht nur an den Universitäten, sondern auch in den Bibliotheken, Archiven und Forschungseinrichtungen zu fehlen. Hier zeichnen sich enorme Verluste im kulturel-

len Bestand ab, die so bald nicht zu reparieren wären. Deshalb ist es wichtig, die Lateinischen Philologie des Mittelalters und der Neuzeit in Göttingen zu stärken.

## 2.2 Qualifikationsziele

Grundsätzlich sind die Qualifikationsziele der Studienprogramme beschrieben. Die Modulbeschreibungen sind aber sehr knapp gehalten. Es wird empfohlen, die Sprachkompetenzen aller Studiengänge - wie für das Studienprogramm in Slavistik - möglichst genau zu beschreiben. Eine Vereinheitlichung wäre zu überlegen. Die Modulbeschreibungen müssen inhaltlich spezifiziert werden, für die Studierenden einsichtig formuliert sein und deutlich zwischen Inhalten und Kompetenzen unterscheiden. Die Fächer legen sich nicht auf das angestrebte Ausbildungsniveau fest, was jedoch für die Orientierung der Studierenden wichtig wäre.

### Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A.)

Die Absolventen haben Kenntnisse in wenigstens einer von den Schulsprachen strukturverschiedenen Sprache. Sie haben sich umfangreiche Kenntnisse linguistischer Beschreibungsverfahren und Analysemodelle angeeignet und sind in der Lage, sprachliche Daten nach aktuellen fachlichen Standards zu erheben. Die Absolventen sind primär zu Tätigkeiten in der Wissenschaft qualifiziert.

Die Studierenden sollen als Vergleichsbasis Kenntnisse in einer der folgenden Sprachen erwerben: Estnisch, Finnisch, Ungarisch, Türkisch, Hindi.

Das Sprachmodul Hindi umfasst 105 Std. Kontaktzeit und hat das Ziel die Studierenden „mit grundlegenden Strukturen einer vom Bau der Schulsprachen abweichenden Sprache vertraut“ zu machen, ihnen einen typologischen Zugang zu Sprachtheorien zu erlauben, Basisgrammatik und Grundwortschatz zu erlernen, Lesekompetenzen für Texte geringer Schwierigkeitsgrade und Meisterung einfacher Sprechsituationen zu erlernen.

### Allgemeine Sprachwissenschaft (M.A.)

Der Master- Teilstudiengang mit dem fachwissenschaftlichen Anteil von 15 SWS bzw. 36 LP erschien recht kurz. Die Methodenkompetenz des Teilstudiengangs wird weitgehend im Master erworben.

### American Studies (B.A.)

In einer soliden geisteswissenschaftlichen Ausbildung sollen die Absolventen fundierte Kenntnisse der nordamerikanischen Literatur, Geschichte, Kultur und Gesellschaft erwerben. American Studies wird als interdisziplinäres Fach beschrieben, dass eine „umfassende literatur- kultur- und medienwissenschaftliche Ausbildung“ mit einer Vielzahl an Forschungsansätzen kombiniert (ethnologische, geschichtswissenschaftliche, hispanistische, kulturanthropologische, linguistische, politikwissenschaftliche, soziologische, sprachgeschichtliche, übersetzungswissenschaftliche Forschungsansätze). Durch das Fehlen von Vorgaben für die Kombination mit dem zweiten Fach und das mit 66 LP kurze Teilstudium ist das Erreichen der anspruchsvollen Qualifikationsziele schwer abschätzbar und der umfassende Anspruch schwer einzulösen.

In ihrer Stellungnahme vom 17.04.2008 weist die Universität Göttingen darauf hin, dass „der „umfassende Anspruch“ (...) sich auf eine orthodoxe Fachdefinition (bezieht), die fast verba-

tim an entsprechende Definitionen der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien und an Fachbeschreibungen bereits akkreditierter Studiengänge American Studies angelehnt ist.“ Dieser Anspruch könne nicht durch den Bachelorstudiengang alleine eingelöst werden. Weiter heißt es in der Stellungnahme:

„Mit ihrer gängigen Fundierung auf literatur-, kultur- und medienwissenschaftlichen Ansätzen sind die Qualifikationsziele des Faches keineswegs „anspruchsvoller“ als die – vergleichsweise weiter gestreuten – Qualifikationsziele des Faches Englisch Philologie, für das eine entsprechende Kritik im Bericht mit gutem Grund nicht erhoben wurde.“

#### American Studies (M.A.)

Der Masterstudiengang hat zunächst die gleichen Bildungsziele wie der Bachelorstudiengang. Geht man von den Modulbeschreibungen aus, ist das Qualifikationsniveau eines Masterabschlusses nicht ohne weiteres abzuleiten, da die Module im Wahlbereich (eigentlich: Wahlpflichtbereich) auch für den Zwei-Fächer Bachelorstudiengang vorgesehen sind. Es handelt sich um 8 Module mit jeweils 8 LP/ 4 SWS. (Linguistik, Einführung in die Altamerikanistik, Politologie, Soziologie, Historische Sprachwissenschaft für Amerikanisten, Hispanistische/Lateinamerikanische Literaturwissenschaft, Geschichtswissenschaft für Amerikanisten, Kulturtheorie, Einführung in die Übersetzungswissenschaft - „Literarische Übersetzung für Amerikanisten“. Ausgenommen sind 34 LP (12 -14 SWS) Basismodule und 10 LP (6 SWS) für die fachwissenschaftliche Ergänzung, die ausdrücklich dem Masterstudium gelten.

Die Dokumentation macht den Eindruck, als versuchten die Programmverantwortlichen aus den Bolognastrukturen eine eigene zu machen, die in dem Verschmelzen der beiden Zyklen besteht. Im breiten Angebot des Wahlpflichtbereiches (2 aus 10 Modulen mit zusammen 16 LP sind mindestens zu wählen; bei der fachwissenschaftlichen Vertiefung auf 78 LP stammen 36 importierte LP aus dem Bachelor und aus den o.g. verschiedenen Fächern) wird das Bild aber unscharf und das Bildungsziel verschwimmt.

In Ihrer Stellungnahme vom 17.04.2008 klärt die Universität den Sachverhalt folgendermaßen auf: „Nur solche interdisziplinäre Wahlmodule, die nicht im Bachelor gewählt werden, stehen auch im Master-Studium zur Verfügung. Kein Modul und keine Veranstaltung sind somit doppelt anrechenbar. Inhaltlich sind die Module als interdisziplinäre Spezialisierungen konzipiert, so dass sie unabhängig von Vorkenntnissen Wissen und Kompetenzen vermitteln, die das amerikanische Kerncurriculum erweitern (statt vertiefen). Das Mehr an Wissen und Fähigkeiten im Master wird hier gemäß den Anforderungen und dem Selbstverständnis des interdisziplinären Faches American Studies durch Diversifizierung erworben; die forschungsorientierte Vertiefung findet im Kerncurriculum statt.“

#### Deutsche Philologie (B.A.)

Neben den Absolventen, die Lehrer an Gymnasien werden, benennen die Autoren allgemein Tätigkeiten in „Wissenschaft, Kultur, Verlag und Medien“, für den der Bachelorabschluss qualifizieren kann. Es wird betont, dass die Absolventen großen Bedarf an berufsfeldorientierten Qualifikationen haben, sowie festgestellt, dass neben den fachlichen auch Vermittlungskompetenzen und neben den Methodenkenntnissen auch Sozialkompetenzen erworben werden. Deutsche Literatur und Sprache sollen in ihren historischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen erkannt und in ihren Strukturelementen analysiert werden. Als Studienprogramm der Vollgermanistik betont der Studiengang die Gleichberechtigung von Literaturwissenschaft, germanistische Linguistik und germanistische Mediävistik. Durch den kur-

zen Teilstudiengang ist naturgemäß der jeweilige Anteil relativ gering: 24 LP Einführung, 13 LP Literaturwissenschaft, 13 LP Mediävistik, 13 LP Sprachwissenschaft. Das sind je 8 SWS oder 120 Unterrichtsstunden für jede der drei Säulen. Es bleibt unklar, wie die fachwissenschaftliche Anschlussfähigkeit im Rahmen des 6-semesterigen Bachelorstudiums hergestellt werden soll. Wenn man die Deutsche Philologie zu seinem Beruf machen will, muss man das Masterstudium absolvieren. Der Bachelor alleine wird keine einschlägige berufliche Einsatzmöglichkeit außerhalb des Lehrerberufs finden.

#### Deutsche Philologie (M.A.)

Der Masterstudiengang setzt das drei- Säulen Angebot zunächst fort, wobei eine der drei mit 36 LP vertieft wird und der Masterabschluss somit sein Profil erhält. Ein eigenständiges Bildungsziel wurde nicht formuliert, so dass eine typologische Unterscheidung nach dem Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse nicht deutlich wird.

#### Englische Philologie (B.A.)

Die Bildungsziele bestehen in wissenschaftlicher Arbeit auf verschiedenen Teilbereichen der englischen und amerikanischen Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft. Die Absolventen sollen sprachlich kompetente Kenner der Sprache, Literatur und Kultur Großbritanniens, Nordamerikas und weiterer englischsprachigen Länder werden und ihre Kompetenzen vermitteln können.

#### Englische Philologie (M.A.)

Der forschungsorientierte Masterstudiengang bietet eine fachliche Verbreiterung und Vertiefung des Bachelorprogramms.

#### Griechische Philologie (B.A.)

Der Studiengang verfolgt das Ziel einer bei aller Orientierung an philologischen Kernkompetenzen breiten altertumswissenschaftlichen Grundausbildung. Gleichzeitig sollen die Grundlagen für selbständiges wissenschaftliches Arbeiten gelegt werden. Der Studiengang soll damit sowohl als erste Ausbildungsstufe für Lehramtsanwärter wie auch als Vorbereitung für den außerschulischen Arbeitsmarkt (Verlagswesen, Bibliotheks- und Archivdienst, Kultur- und Tourismusmanagement) dienen.

#### Griechische Philologie (M.A.)

Der Masterstudiengang setzt an bei der Vertiefung der im B. A. erworbenen philologischen Kernkompetenzen, der Erweiterung der literaturwissenschaftlichen Kenntnisse nach der theoretischen Seite und der Befähigung zur Einordnung von Texten in ihren weiteren Zusammenhang. Er ist forschungsorientiert und zielt auf die Befähigung zu selbständigem wissenschaftlichen Arbeiten. Ein besonderes Profil wird mithilfe eines anerkannten Forschungsschwerpunkts in der kaiserzeitlichen und spätantiken Literatur.

#### Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Vermittelt werden Grundlagen von Interkulturalität, von Sprach- und Kulturbeschreibung, sowie von Sprach- und Kulturvermittlung in interkulturellen Kontexten und am Gegenstand Deutsch als Fremdsprache. Die Absolventen sollen in der Lage sein, interkulturelle Austausch- und Verständigungsprozesse zu initiieren und zu begleiten. Berufliche Einsatzorte sind unter anderem Sprachschulen, Lektorate, Organisationen der Erwachsenenbildung und Kulturinstitute im In- und Ausland.

### Komparatistik (M.A.)

Das Studium der Komparatistik soll mit den Gegenständen und Arbeitsweisen der Allgemeinen und Vergleichenden Literatur- und Kulturwissenschaft umfassend vertraut machen. Inwieweit das Niveau des Masterabschlusses im Sinne des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse erreicht wird, sollte bei der Reakkreditierung überprüft werden.

### Lateinische Philologie (B.A.)

Der Studiengang verfolgt das Ziel einer bei aller Orientierung an philologischen Kernkompetenzen breiten altertumswissenschaftlichen Grundausbildung. Gleichzeitig sollen die Grundlagen für selbständiges wissenschaftliches Arbeiten gelegt werden. Der Studiengang soll damit sowohl als erste Ausbildungsstufe für Lehramtsanwärter wie auch als Vorbereitung für den außerschulischen Arbeitsmarkt (Verlagswesen, Bibliotheks- und Archivdienst, Kultur- und Tourismusmanagement) dienen.

### Lateinische Philologie (M.A.)

Der Masterstudiengang setzt an bei der Vertiefung der im B. A. erworbenen philologischen Kernkompetenzen, der Erweiterung der literaturwissenschaftlichen Kenntnisse nach der theoretischen Seite und der Befähigung zur Einordnung von Texten in ihren weiteren Zusammenhang. Er ist forschungsorientiert und zielt auf die Befähigung zu selbständigem wissenschaftlichen Arbeiten. Ein besonderes Profil wird mithilfe eines anerkannten Forschungsschwerpunkts in der kaiserzeitlichen und spätantiken Literatur.

### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A.)

Der Studiengang vermittelt ein adäquates Verständnis der literarischen Zeugnisse und der geschichtlichen und wissenschaftlichen lateinischen Quellentexte des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Die Absolventen kennen die literarischen und kulturellen Zusammenhänge des Lateins in Mittelalter und Früher Neuzeit. Als Einsatzbereiche werden außerschulische Bildungseinrichtungen, Verlage und journalistische Berufe sowie Forschungseinrichtungen genannt. Es wird ausdrücklich auf die Nähe zu mediävistischen Nachbardisziplinen in den Philologien, der Philosophie, Theologie, Kunstgeschichte und anderen Fächern hingewiesen.

### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (M.A.)

Der forschungsorientierte Masterstudiengang bietet eine fachliche Verbreiterung und Vertiefung des Bachelorprogramms.

## **2.3 Zugang und Zulassungsvoraussetzungen**

Die Übergänge und Zugangsregeln der Masterstudiengänge sind noch nicht definiert. In Hinblick auf die Kombinierbarkeit gab es nur generelle Aussagen. Die absehbaren Ausschlüsse von Kombinationen fehlten. Ein Teil der Dokumente fehlte (Masterprüfungsordnungen, Zulassungsordnungen, Studienordnungen). In den fachspezifischen Ordnungen wären auch die besonderen Zugangsvoraussetzungen zu definieren. Unter „weiteren besonderen Zugangsvoraussetzungen“ wird üblicherweise ein qualifizierter Bachelorabschluss erwartet.

Es wird empfohlen, für die Übergangsphase vom Bachelor in den Master eine vorläufige Einschreibung vorzusehen, sofern das Bachelorstudium bis dato erfolgreich absolviert wurde und die Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen zu erwarten ist.

Es wird weiterhin darauf hingewiesen, dass der Akkreditierungsrat den Workload bei Intensivstudiengängen auf 37 LP pro Semester begrenzt hat. In diesen Fällen ist eine besonders gute Betreuung und/oder besondere studienorganisatorische Maßnahmen nachzuweisen um den Studiengang studierbar zu halten. Diese Regel führt dazu, dass im Master über Lernverträge höchstens etwa 20 LP nachstudierbar sind. Alternativ wäre über ein Vorschaltsemester zu diskutieren. Ein großer Anteil nachzuholender Kompetenzen wirft auch die Frage auf, ob es sich um ein konsekutives Studienprogramm handelt.

#### Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A.)

Die vorgesehene Zahl an Studienanfängern erschien ungewöhnlich niedrig. Es werden ausreichende Kenntnisse in Englisch und einer weiteren Fremdsprache empfohlen.

#### Allgemeine Sprachwissenschaft (M.A.)

Die vorgesehene Zahl an Studienanfängern erschien ungewöhnlich niedrig. Für den Zugang wird ein mit der Note 3,0 abgeschlossenes Bachelorstudium vorausgesetzt. Damit ist nicht geregelt, dass der Zugang nur besonders qualifizierten Bachelorabsolventen vorbehalten bleibt.

#### American Studies (B.A.)

Es fällt auf, dass die Programmverantwortlichen mit 20 recht wenige Studenten aufnehmen wollen. Es werden literaturwissenschaftliche Grundkenntnisse, gutes Deutsch und Englisch und Geschichtskennntnisse empfohlen bzw. vorausgesetzt.

#### American Studies (M.A.)

Weitere besondere Zugangsvoraussetzungen sind definiert. Es fällt auf, dass die Programmverantwortlichen mit 16 recht wenige Studenten aufnehmen wollen. „Vollkommen Fachfremde“ sollen fehlende Kompetenzen im Umfang von bis zu zwei Jahren im Master ausgleichen. Die vorgesehene Regel wird als Mangel angesehen, da im Master aufgrund der höchstens zulässigen Arbeitsbelastung nur etwa 20 LP nachstudiert werden können und im Falle der Zulassung „vollkommen Fachfremder“ der Studiengang anders bewertet würde. Es würde sich zum einen um einen weiterbildenden, nicht konsekutiven Masterstudiengang handeln und zum anderen wäre die Frage, ob das angestrebte Abschlussniveau erreicht wird, kritisch zu überprüfen.

In Ihrer Stellungnahme vom 17.04.2008, der auch die Ordnungen beigelegt waren, wird dieser Punkt aufgeklärt. Es wird ein einschlägiger Bachelorabschluss und eine Bachelornote von 2,3 vorausgesetzt.

#### Deutsche Philologie (B.A.)

Es werden sehr gute Deutschkenntnisse, ausgeprägte Erfahrung mit literarischen Texten und grammatischen Fragen vorausgesetzt.

#### Deutsche Philologie (M.A.)

Weitere besondere Zugangsvoraussetzungen sind definiert. Für den Fall, dass die Bewerberzahl die Studienplätze überschreitet, ist zur Bildung einer Reihenfolge der Bewerber ein Gespräch vorgesehen. Es soll nur 10 Minuten dauern.

Es werden sehr gute Deutschkenntnisse, ausgeprägte Erfahrung mit literarischen Texten und grammatischen Fragen vorausgesetzt. Zusätzlich ist die Kenntnis von zwei Fremdspra-

chen bis zum Abschluss nachzuweisen. Für den Schwerpunkt Germanistische Mediävistik ist zusätzlich das Lateinum bis zu Anmeldung zur Masterarbeit nachzuweisen.

#### Englische Philologie (B.A.)

Sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Lateinische Sprachkenntnisse werden empfohlen.

#### Englische Philologie (M.A.)

Weitere besondere Zugangsvoraussetzungen sind definiert.

Sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Lateinische Sprachkenntnisse werden empfohlen.

#### Griechische Philologie (B.A.)

Es wird das Kleine Lateinum vorausgesetzt.

#### Griechische Philologie (M.A.)

Weitere besondere Zugangsvoraussetzungen sind definiert. Vorausgesetzt wird ein BA in Griechischer Philologie oder der BA Antike Kulturen mit dem Schwerpunkt Griechische Philologie.

#### Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Die vorgesehene Zahl an Studienanfängern erschien ungewöhnlich niedrig. Aus den vorliegenden Ordnungen ergibt sich, dass ein sechs Semester dauernder „einschlägiger“ Bachelorabschluss mindestens mit Note 3 Voraussetzung ist. Dies wird als Mangel betrachtet, da nicht festgelegt wurde, was einschlägig ist und die Note 3 kein qualifizierter Bachelorabschluss ist, dieser aber vorausgesetzt wird, um das Niveau des Masterabschlusses zu sichern. Empfohlen wird, eine relative ECTS-Note A oder B festzulegen.

Um den Magisterstudierenden den Übergang in den Master zu ermöglichen, wie es seitens der Lehrenden gewünscht wird, wäre eine Regelung der Universität Göttingen zu empfehlen. In vergleichbaren Fällen haben Universitäten eine Prüfung vorgesehen, die als der Bachelorarbeit adäquat angesehen wird.

#### Komparatistik (M.A.)

Für den Zugang wird ein mit der Note 3,0 abgeschlossenes Bachelorstudium vorausgesetzt. Damit ist nicht geregelt, dass der Zugang nur besonders qualifizierten Bachelorabsolventen vorbehalten bleibt. Laut Dokumentation wird ein B.A. in Komparatistik oder einer Einzelphilologie vorausgesetzt. Hinzu kommen zwei moderne Fremdsprachen, unter denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Empfohlen wird eine dritte Fremdsprache.

#### Lateinische Philologie (B.A.)

Es wird das Kleine Lateinum vorausgesetzt.

#### Lateinische Philologie (M.A.)

Weitere besondere Zugangsvoraussetzungen sind definiert. Vorausgesetzt wird ein BA in Lateinischer Philologie oder der BA in Antike Kulturen mit dem Schwerpunkt Lateinische Philologie.

#### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A.)

Es wird das kleine Latinum vorausgesetzt.

### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (M.A.)

Der Masterstudiengang wird nach einem inzwischen gefassten Beschluss der Universität nicht eingerichtet.

Im Antragstext wird darauf verwiesen, dass ein BA in diesem oder einem vergleichbaren Fach nachgewiesen werden muss. Es bleibt offen, welche Abschlüsse zugelassen werden. Der als Ausgleich von möglichen fachwissenschaftlichen Defiziten vorgesehene Lernvertrag darf etwa 20 LP nicht überschreiten, weil das Masterstudium andernfalls nicht mehr studierbar ist und weil der Masterstudiengang dann als nicht mehr konsekutiv betrachtet werden könnte.

#### **2.3.1 Art und Struktur des Studiums einschließlich Abschlussgrad, Verhältnis von Präsenz und Selbststudium**

Die Studiengänge der Philosophischen Fakultät erinnern deutlich an verdichtete Magisterstudiengänge. Die Bachelorstudiengänge haben mit Ausnahme des Bachelorstudiengangs Antike Kulturen durchweg zwei Fächer, im Master sind es ein, zwei oder drei Fächer. Die Module sind aufgrund der bisherigen Lehrveranstaltungen konzipiert und berechnet worden. Durch ihre stark divergierende Größen (z.B. in einem Teilstudiengang 3, 5, 6, 7, 8, 12 LP) ist das Einhalten der maximalen Zeitbelastung von 30 LP pro Semester schwierig, und - was noch schwerer wiegt - die Kombinationsmöglichkeit der Teilstudiengänge letztlich erschwert, wenn man das Einhalten der Regelstudienzeit als wichtiges Ziel akzeptiert. Es erscheint insoweit auch kein Zufall, dass die Studienverlaufspläne lückenhaft sind und weder die fachwissenschaftliche Vertiefung, den Bereich Schlüsselkompetenzen noch die Abschlussarbeit enthalten. Die Universität sollte eine Änderung der Modulgrößen ins Auge fassen, wobei sich die Regelgröße von 6 LP anbietet. Damit wäre gleichzeitig der positive Effekt verbunden, dass eine Beschränkung der Prüfungsanzahl pro Semester möglich wird.

Es liegt keine Darstellung der studentischen Arbeitsbelastung vor. Die Modulübersichtstabellen der ZEvA, aus denen hervorgehen würde, wie sich die Veranstaltungsstunden und die Zeiten für das Selbststudium zueinander verhalten, wurde nicht vorgelegt. Es wird eine Konzeption der Fakultät zur Ermittlung und Modellierung der studentischen Arbeitsbelastung erbeten. Studierende kritisierten die Abschaffung der Literaturlisten. Die Studierenden kritisierten weiterhin eine teilweise zu hohe Arbeitsbelastung von 60 Wochenstunden, vor allem in der Kombination Deutsch mit einer anderen Philologie oder mit Mathematik. Die Rahmenprüfungsordnung sieht für einen LP 30 Arbeitsstunden vor. Studierende kritisierten, die Dozenten würden die Zeitvorgaben nicht beachten. Positiv erwähnt wurden die Wochenstundenpläne der Philologien, die den Studierenden Orientierung bieten.

Die Universität hat zur Erleichterung der Organisation die Veranstaltungstermine montags bis freitags, 8:00 - 10:00, 10:00 - 12:00, 12:00 - 14:00, 14:00 - 16:00, 16:00 - 18:00 und 18:00 - 20:00 Uhr vorgegeben. Die vorgegebenen Veranstaltungstermine scheinen jedoch nicht von allen Fakultäten berücksichtigt zu werden, was zu zeitlichen Überschneidungen von Lehrveranstaltungen führt.

Hinzu kommt in der Fakultät die enge terminliche Fixierung der Prüfungszeiträume auf das Ende bzw. vor dem Beginn der Vorlesungszeit.

Die Organisation und die Qualität des Prüfungsamtes der Fakultät erschienen gut gewährleistet.

Da die Universität außerhalb der Lehramtsstudiengänge keine Empfehlungen zur Kombination der Fächer gibt, stellen sich diese immer erst nachträglich aufgrund der Anmeldungen zu den Veranstaltungen und Prüfungen heraus. So erhöht sich das Risiko von Studienzeitverlängerungen, wenn sich Veranstaltungen in nicht vorhersehbarer Weise zeitlich überschneiden. Für die zwei Semester Dauer der Module wurde keine Begründung genannt. Die KMK Strukturvorgaben sehen Module von einem Semester Dauer vor, um die Mobilität zu erleichtern.

Ein weiteres Risiko bilden die aufgrund nicht vorhergesehener Wahlentscheidungen möglicherweise überfüllten Veranstaltungen, die dann in dem betreffenden Studienjahr nicht mehr zugänglich sind. Die (allerdings lückenhafte) Statistik der vergangenen Jahre (2001 - 2005) zeigt, dass bestimmte Kombinationen fast keine oder gar keine Absolventen hatten. Um hieraus eine Empfehlung für die Fächerkombinationen abzuleiten, wäre zunächst eine vollständige Übersicht zu wünschen.

Die Universität stellt selbst fest, dass Überschneidungsfreiheit nicht gewährleistet werden kann, ohne daraus die Konsequenz zu ziehen, die Kombinationen einzuschränken um die Komplexität der Organisation zu reduzieren. Allerdings betrifft das Problem weniger die kleinen Fächer, die in der Veranstaltungsplanung flexibel sind und somit auch weniger die Kombination kleiner mit großen Fächern.

Um den Neuzuschnitt der Module sinnvoll zur Verbesserung der Studierbarkeit zu nutzen, wäre neben der stärkeren thematischen Bündelung von Veranstaltungen in den Modulen und der Verringerung der Prüfungsanzahl die Arbeitszeiten der Studierenden darzustellen. Die Darstellung der Arbeitszeit ist neben der Orientierung der Studiengänge an den zu erwerbenden Kompetenzen ein wesentliches Paradigma für die Gestaltung modularisierter Studiengänge. Die Universität Göttingen hat bisher nur die Lehrveranstaltungszeit dargestellt. Dies befriedigt nicht. Die Studierenden der Lehramtsstudiengänge berichten, dass die Arbeitszeiten verschiedener Fachbereiche stark voneinander abweichen. Dies führt dazu, dass die Veranstaltungen des zweiten Fachs nicht zu den vorgesehenen Zeiten besucht, bzw. die Prüfungsleistungen im zweiten Fach nicht erbracht werden können, da für ihre Vorbereitung nicht genügend Zeit bleibt.

In einer Reihe von Modulbeschreibungen ist nicht angegeben, welcher Professor oder Hochschullehrer für das Modul verantwortlich ist. Es muss sichergestellt sein, dass eine hauptamtlich lehrende Person verantwortlich zeichnet. Ebenfalls lückenhaft sind die dort zu verankernden Angaben zu den Prüfungsanforderungen und der Prüfungsdauer. Inhalte und (Kompetenz)ziele der Module sind häufig zu kurz, zu abstrakt und lückenhaft formuliert, so dass sie statt die Module den Studierenden zu erklären, ihrerseits erklärungsbedürftig sind.

#### American Studies (M.A.)

Um beim Masterstudiengang American Studies feststellen zu können, ob er weiterbildend oder konsekutiv ist, wären genauere Informationen über die als „einschlägig“ bezeichneten Bachelorabschlüsse erforderlich.

Mit der Stellungnahme vom 17.04.2008 und den beigefügten Ordnungen ist dieser Einwand entkräftet.

#### Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Um beim Masterstudiengang Interkulturelle Germanistik feststellen zu können, ob er weiterbildend oder konsekutiv ist, wären genauere Informationen über die als „einschlägig“ bezeichneten Bachelorabschlüsse erforderlich.

Mit der Stellungnahme vom 17.04.2008 und den beigefügten Ordnungen ist dieser Einwand entkräftet.

Die Zeit für das Selbststudium ist für einen Studiengang, der Ausländern die Kompetenz vermitteln soll, Deutsch zu unterrichten, verhältnismäßig hoch.

### 2.3.2 Berufsbefähigung

Ein konzeptioneller Mangel ist, keine berufspraktischen Studien in den Bachelorstudiengängen der philosophischen Fakultät (außerhalb der Schule für die Lehramtsstudenten) vorzusehen. Da der Modulkatalog „Schlüsselkompetenzen“ noch nicht gezielt auf Angebote für die berufspraktische Anschlussfähigkeit hin ausgebaut ist, lässt sich zum Erwerb dieser ergänzenden Kompetenzen auch von dort systematisch nichts einbeziehen.

#### Professionalisierungsbereich, Schlüsselkompetenzen und Studium generale

Die Gutachter begrüßen die Bereitschaft der Universität Göttingen, den Studierenden den Erwerb von Schlüsselkompetenzen zu erleichtern und Angebote eines Studium generale zu machen. Dafür wird im Bachelor ein Professionalisierungsbereich im Umfang von 36 LP vorgehalten, in dem generell 18 LP im Bereich Schlüsselqualifikationen zu erbringen sind. Für den Erwerb der verbleibenden 18 LP werden 4 Profile zur Wahl gestellt: fachwissenschaftlich, berufsqualifizierend, Lehramt, Studium generale. Der Modulkatalog für das Studium generale erschien noch unfertig, und das „berufsqualifizierende Profil“ eines Bachelorstudiengangs stellt einen Widerspruch in sich selbst dar. Die vier vorgesehenen Profile des Bachelorstudiengangs sollten daher auf zwei zurückgeführt werden: das auf das Lehramt bezogene und das fachwissenschaftliche. Ein Optionalbereich (18 LP) kann auch in diesem Fall offen gehalten werden, sei es für Studium generale, die lehramtspezifischen Studienabschnitte oder explizit berufsvorbereitende Elemente zum Ende des Bachelorstudiums.

In jedem Fall sollte jedes Profil auch im diploma supplement Berücksichtigung finden.

Konzeptionell erscheint es plausibel, den Studierenden in dem Fenster „Schlüsselkompetenzen“, welches in den Bachelorstudiengängen 18 LP und in den Masterstudiengängen 12 LP groß ist, den Besuch von Veranstaltungen anderer Fachbereiche nach Wahl zu ermöglichen, für die ECTS-Punkte gutgeschrieben werden können, sofern die Studenten die entsprechenden Prüfungen bestehen. Plausibel erscheint es auch, den Studierenden in diesen Zeitfenstern gezielte Angebote zur Berufsvorbereitung zu machen. Hierzu können Veranstaltungen beitragen, die der Vorbereitung auf die Selbständigkeit dienen.

Unter „Schlüsselkompetenzen“ wird eine Art Studium generale angeboten, während wirkliche Schlüsselkompetenzen kaum geboten werden. Bezeichnungen und Inhalte müssen zur Deckung gebracht werden. Das bedeutet, dass ein Konzept zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen noch zu entwickeln ist. Ein hochschuldidaktisches Ziel der Konzeption von Studiengängen besteht darin, den Erwerb von Schlüsselkompetenzen durch Methodenvielfalt von Lehre und Prüfung in die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen zu integrieren. Außerdem sollte der Beliebigkeit der Zusammenstellung entgegen gewirkt werden. Nicht jedes Angebot kann für jedes Fach gleichermaßen Schlüsselkompetenz, Studium Generale etc. sein.

In dem Beschluss der KMK vom 21.04.2005 zum Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse werden die Schlüsselkompetenzen implizit den Kategorien Wissen, Verstehen und Können zugerechnet. Im Beschluss der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland vom 17.07.2006 „Kriterien zur Akkreditierung von Studiengängen“ wird zu den Anforderungen an das Studiengangskonzept ausgeführt, dass es neben der Vermittlung von Fachwissen und methodischen Kompetenzen auch generische Kompetenzen vermitteln soll (Kriterium 4). Auch hier kann man davon ausgehen, dass der Erwerb von Schlüsselqualifikationen als integriertes Kompetenzziel fachwissenschaftlicher Module betrachtet wird. Daher ist ein Katalog von Modulen kritisch zu hinterfragen, der dem Erwerb von Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz dienen soll.

Lässt man dies beiseite, bleibt im Katalog der Universität Göttingen im wesentlichen Sprachkompetenz (die Veranstaltungen des Sprachlehrzentrums) und Sachkompetenz, wozu unter anderem Informationstechnologie, Recht und Betriebswirtschaftslehre gezählt werden. In der Veranstaltungsliste findet sich zum Beispiel ein Angebot der Wirtschaftswissenschaften für die Erstellung eines Businessplans.

Der Katalog erscheint somit vor allem für fachübergreifende Angebote sinnvoll, die nicht Teil des originären Lehrangebotes der betreffenden Fakultät sind und der gezielten Berufsvorbereitung dienen. In den Vor-Ort Gesprächen wurde in Zusammenhang mit dem Stichwort Employability wiederholt auf Angebote der Fächer Recht und Wirtschaft hingewiesen. Es wird daher empfohlen, in Zusammenarbeit mit dem Bereich Career Service und/oder der Arbeitsagentur einen kleinen, klar profilierten Bereich berufsvorbereitender Veranstaltungen zu definieren, in die geeignete Veranstaltungen des jetzigen Katalogs „Schlüsselkompetenzen“ aufgenommen werden könnten.

Es wird weiterhin empfohlen, die Angebote eines Studium generale fakultätsübergreifend aufzuwerten und wahrnehmbar zu machen. Die hierfür vorgesehenen Zeitfenster von 18 und 12 LP sind im Vergleich zu entsprechenden Angeboten anderer Hochschulen verhältnismäßig groß. Der Modulkatalog „Studium generale“ wäre entsprechend aufzuwerten. Manche Fächer sind dort noch unterrepräsentiert.

Es ist darauf hinzuweisen, dass außer in den Lehramtsstudiengängen keine Praxisphasen in die Curricula integriert sind, obwohl die Zeitfenster „Schlüsselkompetenzen“ hierzu ausreichen könnten. Es wird empfohlen, wegen der Verbesserung der beruflichen Anschlussfähigkeit an dieser Stelle konzeptionell nachzubessern.

Ein Mangel wird darin gesehen, dass in den Modulbeschreibungen keine Unterscheidung der Qualifikationsstufen für Veranstaltungen des Modulkatalogs „Schlüsselkompetenzen“ auf Bachelor- und auf Masterebene benannt wird. Die Veranstaltungen aus dem Pool „Schlüsselkompetenzen“ lassen sich nicht aufgrund des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse unterscheiden. Da alle Masterstudiengänge 12 LP aus dem Veranstaltungspool „Schlüsselkompetenzen“ enthalten, ist hier eine Überarbeitung erforderlich.

Um die Qualität der Angebote an Schlüsselkompetenzen, die auf die Berufstätigkeit vorbereitenden, steuerbar zu machen wird empfohlen, ein überschaubares Sortiment von Modulen für die konkrete Anschlussfähigkeit an die Berufspraxis in Zusammenhang mit dem Career Service anzubieten.

#### Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A.)

Zum Erwerb einer einschlägigen Berufsbefähigung schien der Masterabschluss erforderlich.

### American Studies (B.A.)

Der berufsqualifizierende Charakter des Bachelorstudiengangs American Studies ist nicht nachgewiesen.

In ihrer Stellungnahme vom 17.04.2008 weist die Universität Göttingen diese Einschätzung zurück. Der Einwand erscheint berechtigt, denn die Kritik müsste sich auf alle Zwei-Fächer Bachelorstudiengänge beziehen, bei denen die Kombination frei wählbar ist. Sie wird von den Gutachtern aber für andere Teilstudiengänge nicht erhoben.

### American Studies (M.A.)

Als Berufsperspektive wird die wissenschaftliche Arbeit genannt. Es sollten auch andere Berufsziele als die einer wissenschaftlichen Karriere genannt werden.

### Deutsche Philologie (B.A.)

Zum Erwerb einer einschlägigen Berufsbefähigung außerhalb des Lehramts schien der Masterabschluss erforderlich.

### Griechische Philologie (B.A.)

Zum Erwerb einer fachlichen Berufsbefähigung erschien ein Masterabschluss (M. A. Griechische Philologie oder Master of Education Unterrichtsfach Griechische Philologie) erforderlich. Möglich erscheint auf der Basis des B.A. fachnahe Beschäftigung etwa im Kultur- und Tourismusmanagement.

### Griechische Philologie (M.A.)

Im Vordergrund stehen die Beschäftigung in der Wissenschaft und in wissenschaftsnahen Bereichen.

### Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Der verpflichtende Erwerb einer „Kontrastsprache“ dürfte die berufliche Anschlussfähigkeit sehr verbessern, insoweit die Absolventen mit Muttersprachler der entsprechenden Sprache zusammenarbeiten.

### Komparatistik (M.A.)

Die Abschlussqualifikation ließe sich als „Literaturwissenschaftler mit vertieften Sprachkenntnissen und interkultureller Kompetenz“ bezeichnen. Als Berufsperspektive werden einige Tätigkeiten genannt, wie Verlag, Kultur, Journalismus und die wissenschaftliche Arbeit. Außerhalb der Wissenschaft besteht kein Berufsfeld, für das der Masterabschluss exklusiv qualifiziert. Da für die weiteren Fächer des Masterstudiums keine Vorgaben gemacht werden, lässt sich auch aus der Kombination kein näherer Ansatzpunkt gewinnen.

### Lateinische Philologie (B.A.)

Zum Erwerb einer fachlichen Berufsbefähigung erschien ein Masterabschluss (M. A. Lateinische Philologie oder Master of Education Unterrichtsfach Lateinische Philologie) erforderlich. Möglich erscheint auf der Basis des B.A. fachnahe Beschäftigung etwa im Kultur- und Tourismusmanagement.

### Lateinische Philologie (M.A.)

Im Vordergrund stehen die Beschäftigung in der Wissenschaft und in wissenschaftsnahen Bereichen

### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A.)

Zum Erwerb einer im engeren Sinne fachlichen Berufsbefähigung schien der Masterabschluss erforderlich.

### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (M.A.)

Im Vordergrund steht die wissenschaftliche Arbeit an Bibliotheken und verschiedenen Forschungseinrichtungen.

#### **2.3.3 Internationalisierung**

Die Vermittlung von Studierenden ins Ausland beruht eher auf etablierten persönlichen Kontakten als auf Kooperationsvereinbarungen zwischen Institutionen. In der Anglistik ist die Unterrichtssprache Englisch, in American Studies kann der Unterricht in Englisch erfolgen. Das erscheint ein Aktionsfeld mit einem gewissen Nachholbedarf zu sein. Die internationalen Kooperationen über Erasmus-Hochschulen sind insgesamt positiv und können genutzt werden zur Erweiterung der studiengangspezifischen Kompetenzen. Es bestehen teilweise seit langen Jahren Beziehungen zu ausländischen Hochschulen. Allerdings machen es die teils sehr dichten Studentafeln schwierig, ein Auslandssemester in Regelstudienzeit zu absolvieren, ebenso wie die sehr unterschiedlichen Zuschnitte von Modulen an den verschiedenen Universitäten im In- und Ausland die Anerkennung von Studienleistungen erschweren. Außerdem sollten die Auslandsaufenthalte der Studierenden organisatorisch unterstützt werden.

#### **2.3.4 Lehrmethoden**

Die Standards werden eingehalten.

#### **2.3.5 Prüfungsformen und Prüfungsorganisation**

Im System modularisierter Studiengänge ist jede Modulteilprüfung ein Rechtsakt mit allen Konsequenzen bis hin zur notwendigen Dokumentation und Archivierung der Prüfungsarbeiten und Prüfungsleistungen. Das Prüfungswesen schien zu kleinteilig zu sein. Es gibt noch zu wenige Modulprüfungen. Es fielen viele unbenotete Prüfungen auf. Dies erschwert die Kompatibilität mit dem Ausland. Es wird der Fakultät empfohlen, die Module in der Regel durch benotete Modulprüfungen abzuschließen. Die Prüfungsanzahl ließe sich fast halbieren, wenn die Professoren hierbei zusammenwirken würden. Die Aufgabe besteht nicht in dem Verzicht auf einen Teil der Prüfungen, sondern in ihrer Neukonzeption.

Für die Philosophische Fakultät ist die gleichzeitige Umstellung des Prüfungswesens und die Einführung der Prüfungssoftware FlexNow mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Hier gibt es Klagen von Studenten und Dozenten. Dazu scheint beizutragen, dass die Nutzung der Software rechtsverbindlich ist. Prüfungsergebnisse würden nicht zeitnah mitgeteilt, Noten seien nicht aufzufinden, ja es seien Prüfungen als bestanden zurückgemeldet worden, die der Studierende nicht abgelegt hatte.

Augenscheinlich besteht Bedarf an Verbesserungsmaßnahmen. In der Fakultät wurde mitgeteilt, es sei notwendig, dass in der Fakultät vor Ort die Anforderungen der Nutzerseite aufgenommen und Anpassungen programmiert würden. Die anderen großen Studienbereiche, die

die Software zuerst eingeführt hatten (Wirtschaft, Forstwissenschaft) hatten mit FlexNow keine Probleme. Ein Grund für die auftretenden Probleme dürfte in der viel größeren Anzahl der Teilstudiengänge, ihrer freien Kombinierbarkeit und der freien Wahl des Studienverlaufs seitens der Studierenden liegen. Hinzu kommt die inhaltliche Offenheit der Modulbeschreibungen, in denen die Themen für jeden Zyklus neu ausgegeben werden. Da alle Seiten an der Verbesserung der Situation interessiert sind und diese Aufgaben zur internen Qualitätssicherung der Hochschule zählen, bleibt den Gutachtern im Grunde nur die Empfehlung einer raschen Mängelbeseitigung.

Die Hochschulleitung wird gebeten darzulegen, welche Maßnahmen ergriffen werden, mit denen die Mängel möglichst schnell behoben werden können.

#### Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A.)

Die Zahl von 16 Prüfungen bei 11 Modulen ist im Rahmen, jedoch überwiegen Klausuren. Es schien zu wenige mündlichen Prüfungen zu geben.

#### Allgemeine Sprachwissenschaft (M.A.)

Jedes der sechs Module wird mit einer Prüfung abgeschlossen, wobei mündliche Prüfungen ausreichend vorgesehen sind.

#### American Studies (B.A.)

In diesem Programm gibt es nur Klausuren und Hausarbeiten. Es wird empfohlen, auch andere Formen der Leistungsüberprüfung zu benutzen.

#### American Studies (M.A.)

Für 7 Module sind 11 Prüfungen vorgesehen, deren Prüfungsformen hinreichend variabel gestaltet sind.

#### Deutsche Philologie (B.A.)

Nach den zwei Basismodulen (Orientierungsphase) für die ersten beiden Semester im Umfang von 24 LP, die mit 8 Klausuren abgeschlossen werden, werden nur noch mündliche Prüfungen bzw. schriftliche Seminararbeiten gefordert.

#### Deutsche Philologie (M.A.)

Es sind bei 6 zu studierenden Module etwa 11 Prüfungen - fast alle schriftliche Seminararbeiten - abzulegen,.

#### Englische Philologie (B.A.)

Der überwiegende Anteil der Module besteht aus zwei Veranstaltungen und zwei Prüfungen. Die Prüfungsformen sind zwischen Klausur und Hausarbeiten ausgewogen.

#### Englische Philologie (M.A.)

Die meisten Module bestehen aus zwei Veranstaltungen. Die Anzahl der Prüfungen entspricht den Erwartungen, die Prüfungsformen sind ausgewogen.

#### Griechische Philologie (B.A.)

Studiert werden für 66 LP 9 Module, die 19 Prüfungen aufweisen. Davon sind je nach Modulzusammenstellung 12-14 als Klausuren gestaltet. Von diesen wiederum sind acht Übersetzungsklausuren. Diese sind, das ergibt sich aus dem Charakter des Faches, nicht ersetzbar. Sie müssen auch in ihrer Eigenständigkeit als Teilprüfung erhalten bleiben. Zusammen-

ziehen ließen sie sich nur in einem äußerlichen Sinne; was heraus käme, wäre eine Zumutung für die Kandidaten. Zu einer ausgeglicheneren Durchmischung der Prüfungsarten ließe sich allenfalls durch Ersetzung von Vorlesungsklausuren durch mündliche Prüfungen kommen. Indes müsste dadurch die zeitliche Belastung der Dozenten weiter steigen. Die Konzeption des Prüfungswesens erscheint deshalb sachgerecht.

#### Griechische Philologie (M.A.)

Studiert werden für 36 LP vier Module, die mit acht Prüfungen verbunden sind. Es finden sich mündliche Prüfungen in ausreichendem Umfang.

#### Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Die Prüfungsformen sind innovativ an die Studieninhalte und zu erwerbende Kompetenzen angepasst, wobei mündliche Prüfungen dominieren.

#### Komparatistik (M.A.)

Es sind 7 Module zu studieren, denen 16 Prüfungen zugeordnet sind. Die Prüfungszahl erschien noch deutlich zu hoch, Modulprüfungen sollten zur Regel werden. Es überwiegen mündliche Prüfungen und Hausarbeiten.

In ihrer Stellungnahme vom 17.04.2008 hat die Universität Göttingen mitgeteilt, die Zahl der Prüfungen deutlich gesenkt zu haben.

#### Lateinische Philologie (B.A.)

Studiert werden für 66 LP 9 Module, die 19 Prüfungen aufweisen. Davon sind je nach Modulzusammenstellung 12-14 als Klausuren gestaltet. Von diesen wiederum sind acht Übersetzungsklausuren. Diese sind, das ergibt sich aus dem Charakter des Faches, nicht ersetzbar. Sie müssen auch in ihrer Eigenständigkeit als Teilprüfung erhalten bleiben. Zusammenziehen ließen sie sich nur in einem äußerlichen Sinne; was heraus käme, wäre eine Zumutung für die Kandidaten. Zu einer ausgeglicheneren Durchmischung der Prüfungsarten ließe sich allenfalls durch Ersetzung von Vorlesungsklausuren durch mündliche Prüfungen kommen. Indes müsste dadurch die zeitliche Belastung der Dozenten weiter steigen. Die Konzeption des Prüfungswesens erscheint deshalb sachgerecht.

#### Lateinische Philologie (M.A.)

Studiert werden für 36 LP vier Module, die mit acht Prüfungen verbunden sind. Es finden sich mündliche Prüfungen in ausreichendem Umfang.

#### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A.)

Studiert werden 7 Module, die etwa 15 Prüfungen haben. Die Entwicklung von Modulprüfungen steht noch aus. Die Prüfungsformen sind Hausarbeit, Klausuren und zwei mündliche Prüfungen.

#### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (M.A.)

Die Prüfungen sind zur Hälfte mündlich und die andere Hälfte sind Klausuren.

### **2.3.6 Studienverlauf und Modularisierung**

Zur Akkreditierung stehen 16 Teilstudiengänge, bzw. Ein-Fach Studiengänge. Der Dokumentation lagen zusätzlich Module des Fachs Judaistik bei. Es handelt sich um 5 Module im Umfang von 42 LP oder 28 SWS, für die laut Modulbeschreibungen ein einzelner Professor verantwortlich ist. Die Verwendbarkeit wird laut Modulbeschreibungen im Bachelorstudiengang Judaistik gesehen, welcher aber nicht zur Akkreditierung eingereicht wurde. Die Universität wird gebeten, die Gutachter zur Verwendung der Module innerhalb zu akkreditierender Studiengänge zu informieren und ggf. die Unterlagen so zu vervollständigen, dass eine Akkreditierung als Teilstudiengang erfolgen kann.

Die Modularisierung ist durchgehend erfolgt, auch wenn in den Dokumenten noch Mängel festzustellen sind. Die Modularisierung und die Studienverlaufsplanung erschienen grundsätzlich durchdacht. Insbesondere in der deutschen Philologie war ein grundlegender Neuaufbau spürbar. Die Gliederung in Basis, Aufbau, Vertiefung funktioniert und ist sehr einfach und logisch hergeleitet. Es wurden die vorhandenen Lehrstühle und die bisherigen Studieninhalte als gegeben genommen. Die Nomenklatur, zum Beispiel "Kolloquium zum Hauptseminar" stammt aus der Struktur der Magisterstudiengänge. Es wurde der feste Wille umgesetzt, die bestehende ausdifferenzierte Fächerkultur in der neuen Studiengangstruktur abzubilden.

Die Modulbeschreibungen enthalten Inhalte und Kompetenzbeschreibung in sehr knapper Form. Es fehlen beispielhafte und konkrete Angaben, mit denen man erkennt, was die Studierenden in den Veranstaltungen tatsächlich erwartet.

Die maximalen Studierendenzahlen in den Modulbeschreibungen waren teilweise merkwürdig. Seminare werden auf 200 Teilnehmer geplant. Die Module bestehen teilweise aus nur einer Veranstaltung. Dieser Mangel ist ein Verstoß gegen die KMK Strukturvorgaben.

Module, für die ECTS-Punkte angerechnet werden sollen, müssen durch Lehre betreut werden (ausgedrückt in SWS) und mit einer Prüfung bzw. Leistungsfeststellung abschließen. Dies betrifft z.B. die „Independent Studies“.

#### Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A.)

Studiert werden 9 Kernmodule im Umfang von 70 LP (35 SWS), hinzukommen zwei Wahlpflichtmodule (in der Dokumentation als Wahlmodule bezeichnet) im Umfang von 16 bis 20 LP (15, 12 oder 7 SWS), in denen Grundkompetenzen der zweiten Sprache erworben werden sollen. Es handelt sich hier um Estnisch, Finnisch, Ungarisch, Türkisch oder Hindi.

8 Module dauern zwei Semester, das Modul ASP 8 besteht aus nur einer Lehrveranstaltung. Verantwortliche Professoren sind für die Module nur ausnahmsweise benannt.

Die Studienverlaufsplanung ergab zunächst nicht 180 LP. Im 4. Semester ergaben sich 34 LP. Die fachwissenschaftliche Vertiefung im Umfang von 36 LP wurde nicht dargestellt. Die Sprachmodule ASP 2 und ASP 5 müssten als Wahlpflichtmodule bezeichnet werden. Es sind keine Überlegungen zur studentischen Arbeitsbelastung dokumentiert.

#### Allgemeine Sprachwissenschaft (M.A.)

Der Studienverlaufsplan ergab zunächst nur 42 LP. Die Modulbeschreibungen gaben nach Inhalt und Zielen wenige Informationen. Das Modul ASP M6 besteht nur aus einer Veranstaltung.

#### American Studies (B.A.)

Es werden 10 Module im Umfang von 66 LP studiert. Die als Wahl bezeichneten Module sind Wahlpflichtmodule. Das Wahlpflichtmodul 2 betrifft amerikanische Literaturgeschichte und es sind 20 aus 30 LP für 6 Epochenmodule zu wählen. Man studiert also vier Epochen. Die Module 5 und 6 befassen sich ebenfalls mit amerikanischer Literaturgeschichte. Hier sind 15 LP aus jeweils 6 Epochenmodulen zu wählen. Im Ergebnis haben die Studierenden alle sechs Epochenmodule absolviert. In den abschließenden Modulen können sich die Studierenden auf einem kultur- und literaturwissenschaftlichen oder einem medienwissenschaftlichen amerikanischen Teilgebiet spezialisieren

Hinzu kommt 1 Wahlpflichtmodul aus einem breiten Spektrum von 10 fachwissenschaftlichen Angeboten (Linguistik, Einführung in die Altamerikanistik, Politologie, Soziologie, Mittelenglisch, Spanische Literatur, Methodik der Geschichtswissenschaft, Kulturtheorie, Übersetzen englisch/deutsch) anderer Fächer im Umfang von 8 LP.

#### American Studies (M.A.)

Es werden drei Pflichtmodule im Umfang von 26 LP studiert. Hinzu kommen 2 Wahlpflichtmodule aus dem für den Bachelor bereits angebotenen breiten Spektrum von 10 fachwissenschaftlichen Angeboten (Linguistik, Einführung in die Altamerikanistik, Politologie, Soziologie, Historische Sprachwissenschaft für Amerikanisten, Hispanistische/ Lateinamerikanische Literaturwissenschaft, Geschichtswissenschaft für Amerikanisten, Kulturtheorie, Einführung in die Übersetzungswissenschaft - „Literarische Übersetzung für Amerikanisten) anderer Fächer im Umfang von 16 LP.

In Ihrer Stellungnahme vom 17.04.2008 stellt die Universität Göttingen klar: „Nur solche interdisziplinäre Wahlmodule, die nicht im Bachelor gewählt werden, stehen im Master- Studium zur Verfügung. Kein Modul und keine Veranstaltung sind somit doppelt anrechenbar. Inhaltlich sind die Module als interdisziplinäre Spezialisierungen konzipiert, so dass sie unabhängig von Vorkenntnissen Wissen und Kompetenzen vermitteln, die das amerikanische Kerncurriculum im Master erweitern.“

Damit wäre der Master- Teilstudiengang absolviert, wenn man davon absieht, dass sich das erweiterte Qualifikationsniveau des Masterstudiums aus dem Doppelstudium von Modulen aus dem Bachelorstudium nicht ohne weiteres erschließt. Das ebenfalls angebotene erweiterte Curriculum mit 78 LP ist insoweit problematisch, als die zur Auswahl stehenden Wahlpflichtmodule in amerikanischer Literaturgeschichte die schon aus dem Bachelor vertrauten Veranstaltungen sind. Der Studiengang wirkt auch unter dem Blickwinkel des Studienverlaufs als ein „Bachelor auf dem Bachelor“.

Der im Studienverlaufsplan vorgesehene 6 Semester umfassende Masterstudiengang ist nach KMK Vorgaben entweder nicht, oder aber nur als weiterbildendes und folglich gebührenpflichtiges Programm akkreditierbar. Eine solche Akkreditierung wurde nicht beantragt und daher wird dieses Programm hier auch nicht bewertet.

#### Deutsche Philologie (B.A.)

Es zeigte sich ein großes Engagement, bewährte Lehrformen in die neuen Strukturen zu übersetzen. Die Basismodule der ersten beiden Semester im Umfang von 24 LP werden mit 8 Klausuren abgeprüft und stellen einen wirksamen studienbegleitenden Eignungstest dar. 4 Module im Umfang von insgesamt 15 LP bestehen jeweils aus nur einer Veranstaltung. Der Studienverlaufsplan weist im 2. Semester 34 LP auf, was darauf zurückzuführen ist, dass die Größe der Module an der Universität zu stark streut und nicht durch 3 teilbar ist.

Studienverlauf und Modularisierung sind ansonsten klar und nachvollziehbar beschrieben. Die fachwissenschaftliche Vertiefung ist gut konturiert.

#### Deutsche Philologie (M.A.)

Die Module außer dem Integrativen Modul sind als Wahlpflicht zu bezeichnen. Die Beschreibung des Masteraufbaumoduls Mediävistik ist unvollständig. Sehr positiv ist das Vertiefungsmodul Linguistik zu bewerten, in dem ein Tutorium im Bachelorstudiengang als Praktikum vorgesehen wird. Der Aufbau des Studienverlaufs und die Modularisierung erscheinen sehr gelungen.

#### Englische Philologie (B.A.)

Die Studienverlaufspläne sind sehr unübersichtlich, weil beide Wahlpflichtbereiche Anglistische Literaturwissenschaft und Nordamerikastudien gleichberechtigt eingetragen wurden und auch bei Mediävistik und Linguistik unklar bleibt, ob es sich um einen Wahlpflicht- oder Pflichtbereich handelt. Es muss deutlich erkennbar sein, worin die fachwissenschaftliche Vertiefung von 66 LP auf 84 LP besteht.

Der Studienverlaufplan ergibt nicht 180 LP. Das Modul EPB 2 wird mit 10 LP bezeichnet, in der Modulbeschreibung aber nur mit 7 LP. Die Module EPB 3 bis 11 müssen als Wahlpflicht bezeichnet werden. Die Modulgrößen von 3,6,7,8 LP sind für die Kombinatorik ungünstig. Der Modulgröße muss die studentische Arbeitszeit, nicht das Lehrangebot zugrunde liegen.

Die Module EPB 7 M, EPB 7.1 N, EPB 11a, EPB 12 bestehen aus je nur einer Lehrveranstaltung.

Bei den Modulen EPB 4a, EPB 6a, EPB 9a, EPB 4T Morph, EPB 4 TSyn, EPB 6 TLing, EPB 9 TLing fehlen die Angaben zu Veranstaltungsformen. Die Inhalte der Lehre sind nicht erläutert.

Als problematisch wird der Bereich der „Top-Up Module im Optionalbereich“ betrachtet, da die 14 Module durchweg aus nur einer Veranstaltung bestehen. Die Module entstehen durch die Halbierung der bestehenden Module des Kerncurriculums. Die Sinnhaftigkeit der Schmalspurmodule angesichts der gelungenen thematischen Fokussierung der Originalmodule in Hinblick auf das Qualifizierungsniveau des Studienabschlusses bleibt unklar.

Ähnliches gilt für die 7 (16 LP) Module „Top-Up“ im Schlüsselkompetenzbereich. Die Modulbeschreibungen sind rudimentär. Es wird der Fakultät empfohlen, die hierfür geplante Kapazität in den zentralen Modulpool Schlüsselkompetenzen der Universität Göttingen einzubringen.

Durch die Stellungnahme der Universität vom 17.04.2008, die dort beigefügten Studienverlaufspläne und Ordnungen sind diese Einwände weitgehend entkräftet. Die Begrifflichkeit „Wahlmodul“ oder „Wahlpflichtmodul“ bleibt zu klären.

#### Englische Philologie (M.A.)

Mit Ausnahme des Moduls EPM 3N sind die Module als Wahlpflicht zu bezeichnen. Die Streuung der Modulgröße von 6,7,8,11 ist für die Kombinatorik ungünstig. Der Modulgröße muss die studentische Arbeitszeit, nicht das Lehrangebot zugrunde liegen.

Die Studienverlaufspläne sind schwer verständlich und ergeben keine 120 LP. Der erste zeigt statt 42 LP 68 LP, der zweite statt 36 LP 64 LP im Modulblock englische Philologien.

Die Übersicht über die Studienjahresplanung ist für Außenstehende kaum zu verstehen, enthält weder Angaben zu den Lehrverpflichtungsstunden in den Veranstaltungen, noch Hinweise auf die Anzahl paralleler Veranstaltungen und die Unterscheidung zwischen Bachelor- und Masterprogramm. Die Dozenten sind nicht nach Professoren und sonstigen Lehrbeauftragten unterschieden. Das Aufbaumodul EPM 5.a Linguistik ist in der Jahresplanung noch nicht berücksichtigt. Es ist in einer Reihe von Fällen vorgesehen, dass Masterstudierende Bachelorveranstaltungen besuchen.

Durch die Stellungnahme der Universität vom 17.04.2008, die dort beigefügten Studienverlaufspläne und Ordnungen sind diese Einwände weitgehend entkräftet. Die Begrifflichkeit „Wahlmodul“ oder „Wahlpflichtmodul“ bleibt zu klären.

#### Griechische Philologie (B.A.)

Der Studienaufbau entspricht dem Studiengang Lateinische Philologie. Die Module sind parallel aufgebaut und bis auf das Modul 6c für Studenten auch des jeweils anderen Studiengangs zur Verwendung im Optionalbereich geöffnet; die meisten Module sind ihnen auch zur Ablegung Freiwilliger Zusatzprüfungen zugänglich.

Die Modularisierung ist gut gelungen. Sie gewährleistet zusammen mit dem im Antrag S. 347 beschriebenen semesterweise wechselnden thematischen Schwerpunkt der Lehre eine Ausbildungsbreite, wie sie in sechs Semestern nicht größer sein könnte. Das Angebot erscheint gut studierbar, das Prüfungswesen flexibel genug, um auch bei Wiederholern eine Verlängerung der Studienzeit in der Regel vermeidbar zu halten.

Der Modulkatalog ist im Allgemeinen klar und übersichtlich gestaltet. Es sollte die Unterscheidung zwischen Proseminar und Hauptseminar zugunsten einer „bolognatauglichen“ Nomenklatur beseitigt werden. Das Modul 10 scheint äußerlich aus nur einer Veranstaltung zu bestehen. Dahinter steht aber die Verbindung einer Übung mit einer großen Exkursion oder zwei kürzeren Exkursionen. Die Notwendigkeit dieses Modulzuschnitts ergibt sich wohl aus dem Nebeneinander von Lehramtskandidaten und Nichtlehramtskandidaten (Modul 9 ist die Lehramtsvariante zu Modul 10 mit drei überschüssigen Punkten, die in den Professionalisierungsbereich gehen). Dieses Problem scheint zweckmäßig gelöst. Es sollte nur in der Modulbeschreibung klarer gesagt werden, dass es sich bei Modul 9 um die Variante für Lehramtsinteressenten und bei Modul 10 um die für die Studierenden handelt, die nicht das Lehramt anstreben. Der Studienverlaufsplan ergab zunächst keine 180 LP.

#### Griechische Philologie (M.A.)

Der Studienaufbau entspricht dem Studiengang Lateinische Philologie.

Die Module sind parallel aufgebaut. Von den vier Modulen ist eines ein reines Selbststudiumsmodul. Eines besteht aus einer Veranstaltung, einem Klausurenkurs Griechisch-Deutsch. Die Gestaltung des Moduls erscheint jedoch im Interesse seiner thematischen Geschlossenheit und der sachlichen Einheitlichkeit der anderen Module sinnvoll. Das Hauptseminar in Modul 1 ist polyvalent (B.A./M.A.). Die Anforderungen sind jedoch durch die zusätzliche Hausarbeit und deren innovative, eine deutliche wissenschaftliche Vertiefung versprechende Verbindung mit dem ISP in Modul 3 deutlich differenziert. Der Studienverlaufsplan ergibt keine 120 LP.

#### Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Die Module DaF 7, DaF 8.1 - DaF 8.3, DaF 10 und DaF 11 bestehen aus nur einer Lehrveranstaltung. Die Unterlagen sind vollständig und informativ, die Modularisierung und der Studienverlauf gut nachvollziehbar. Der Studienverlaufsplan zeigt, dass es sich um einen Ein-Fach Masterstudiengang handelt. Integriert ist eine Praxisphase von drei Wochen. Es ist zu erwarten, dass die Studierenden auf diesem Wege gute Vermittlungskompetenzen beim Sprachunterricht erwerben.

#### Komparatistik (M.A.)

Das Modul „Lektüre“ zieht sich über drei Semester und besteht aus nur einer Lehrveranstaltung. Die Dokumentation schien verbesserungsfähig. Die Zeit für das Selbststudium ist verhältnismäßig hoch. Aus den eher skizzenhaften Modulbeschreibungen war nicht ohne weiteres das Qualifikationsniveau des Masterstudiengangs zu entnehmen.

In ihrer Stellungnahme vom 17.04.2008 hat die Universität Göttingen die Neuformulierung der Modulbeschreibungen mitgeteilt.

#### Lateinische Philologie (B.A.)

Der Studienaufbau entspricht dem Studiengang Griechische Philologie. Die Module sind parallel aufgebaut und bis auf das Modul 6c für Studenten auch des jeweils anderen Studiengangs zur Verwendung im Optionalbereich geöffnet; die meisten Module sind ihnen auch zur Ablegung Freiwilliger Zusatzprüfungen zugänglich. Die Modularisierung ist gut gelungen. Sie gewährleistet zusammen mit dem im Antrag S. 347 beschriebenen semesterweise wechselnden thematischen Schwerpunkt der Lehre eine Ausbildungsbreite, wie sie in sechs Semestern nicht größer sein könnte.

Das Angebot erscheint gut studierbar, das Prüfungswesen flexibel genug, um auch bei Wiederholern eine Verlängerung der Studienzeit in der Regel vermeidbar zu halten. Der Modulkatalog ist im Allgemeinen klar und übersichtlich gestaltet. Die Module 6b2, 6c, 7a und 7b müssten als "Wahlpflichtmodule" gekennzeichnet werden, nicht als "Wahlmodule". Das Modul 10 scheint äußerlich aus nur einer Veranstaltung zu bestehen. Dahinter steht aber die Verbindung einer Übung mit einer großen Exkursion oder zwei kürzeren Exkursionen. Die Notwendigkeit dieses Modulzuschnitts ergibt sich wohl aus dem Nebeneinander von Lehramtskandidaten und Nichtlehramtskandidaten (Modul 9 ist die Lehramtsvariante zu Modul 10 mit drei überschüssigen Punkten, die in den Professionalisierungsbereich gehen). Dieses Problem scheint zweckmäßig gelöst. Es sollte nur in der Modulbeschreibung klarer gesagt werden, dass es sich bei Modul 9 um die Variante für Lehramtsinteressenten und bei Modul 10 um die für Studierende handelt, die nicht das Lehramt anstreben.

Der Studienverlaufsplan enthält nur 150 und nicht 180 LP. Der Anteil des Fachs in den Verlaufsplänen schwankt zwischen 81 LP und 69 LP.

#### Lateinische Philologie (M.A.)

Der Studienaufbau entspricht dem Studiengang Griechische Philologie.

Die Module sind parallel aufgebaut. Von den vier Modulen ist eines ein reines Selbststudiumsmodul. Eines besteht aus einer Veranstaltung, einem Klausurenkurs Lateinisch-Deutsch. Die Gestaltung des Moduls erscheint jedoch im Interesse seiner thematischen Geschlossenheit und der sachlichen Einheitlichkeit der anderen Module sinnvoll. Das Hauptseminar in Modul 1 ist polyvalent (B.A./M.A.). Die Anforderungen sind jedoch durch die zusätzliche Hausarbeit und deren innovative, eine deutliche wissenschaftliche Vertiefung versprechende

Verbindung mit dem ISP in Modul 3 deutlich differenziert. Der Studienverlaufsplan ergibt keine 120 LP.

#### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A.)

Die Pläne arbeiten mit einer ganzen Reihe von polyvalenten Veranstaltungen. Der Fachvertreter hat in den Gesprächen in Göttingen wie auf S. 529 des Antrages die Vorteile hervorgehoben, die in diesem Verfahren liegen. Bei kleinen Lerngruppen (das Verfahren verhindert, dass sie zu klein werden) sind der Semesterzahl nach homogene Gruppen nicht selten eher ein Nachteil. Die Teilnehmer mit geringerer Semesterzahl kommen frühzeitig mit schwierigeren wissenschaftlichen Problemen in Berührung, die Fortgeschritteneren sind gezwungen, sich auf die Vermittlung ihrer Kenntnisse an die Anfänger einzulassen.

Die Modulbeschreibungen sind eher skizzenhaft und vermischen Inhalte und Ziele. Eine Begründung dafür, dass alle Module zwei Semester dauern, wurde nicht gegeben. Der Studienverlaufsplan ergab zunächst nicht 180 LP, es fehlten 25 LP. Es werden fünf Module für andere Studiengänge exportiert, die einen Umfang von 32 LP haben. Diese stehen als Optionalbereich anderen Bachelorstudiengängen zur Verfügung und umfassen Sprache und Paläografie des Mittelalters, Literatur- und Editionskompetenzen.

#### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (M.A.)

Aus denselben vier Modulen und demselben Lehrangebot von 15 SWS im Masterstudium entsteht sowohl ein Modulpaket von 36 LP als auch von 42 LP, weil die Module mit einer mündlichen Prüfung oder mit einer größeren Hausarbeit abgeschlossen werden können. Die exemplarische Jahresplanung unterscheidet nicht zwischen Bachelor- und Masterstudiengang.

## **2.4 Lehrpersonal**

Mit 70 Professuren handelt es sich um die zweitgrößte Fakultät der Universität. Die personelle Versorgung ist insgesamt ausreichend, in einzelnen Teilstudiengängen jedoch unterkritisch. Nachwuchsstellen sind in ausreichender Zahl vorhanden.

Durch die kleinen fachwissenschaftlichen Blöcke von 66 LP im Bachelor kann sozusagen jeder Lehrstuhl einen Bachelor- und Master- Teilstudiengang anbieten, da durch die großen Anteile „Schlüsselqualifikationen“, „Berufsqualifizierender Anteil“ und „Studium generale“ von bis zu 36 LP das Studienprogramm aufgefüllt wird.

Die Durchführung einiger Studienprogramme erschien angesichts der geringen personellen Ausstattung problematisch. Das Argument der Universität, die bisherige Struktur der Magisterstudiengänge habe funktioniert, ist insoweit wenig überzeugend, als die Nachfrage nach den Studiengängen teilweise minimal war. Es herrscht weitgehend ein an der Lehrstuhlstruktur und an Einzelkompetenzen orientiertes Territorialdenken vor. Ein Bachelorstudiengang für eine signifikante Anzahl von Studierenden macht angesichts der unterkritischen Personalausstattung wenig Sinn. Die Zulassungszahlen sind teilweise sehr niedrig angesetzt. Wenn es mehr Studierende wären, müsste man ohnehin zu kombinierten Teilstudiengängen übergehen.

In der Regel wird man davon ausgehen müssen, dass mit einer Professur keine ausreichende Lehrversorgung für einen Bachelor- und Master- Teilstudiengang gegeben ist.

Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A.)

Der Bachelor- und Master- Teilstudiengang wird von einem Professor und zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern angeboten. Angesichts der geringen Zahl der aufzunehmenden Studierenden und der Tatsache, dass sich das Studienprogramm nur auf eine Professur stützt, erscheint das Konstrukt nicht sehr stabil.

Allgemeine Sprachwissenschaft (M.A.)

(s.o.)

American Studies (B.A.)

Für die Bachelor- und Master- Teilstudiengänge stehen eine Professur, eine Juniorprofessur und fünf wissenschaftliche Mitarbeiter zur Verfügung. Neben dem genannten Lehrpersonal aus der Abteilung Nordamerikastudien stehen sämtliche Anbieter interdisziplinärer Module für den Bachelor- und Masterstudiengang zur Verfügung (auch für die Betreuung von Abschlussarbeiten; vgl. in Analogie gemeinsame Abschlussarbeiten zwischen Altamerikanistik und Nordamerikastudien im Magisterstudiengang). Unter diesen Anbietern finden sich, wie aus den Evaluationsunterlagen zu entnehmen, Fachamerikanisten wie Prof. Wolfgang Knöbl (Soziologie), Prof. Gordon Whittaker (Ethnologie) oder Stelleninhaber, deren Denomination eine Spezialisierung auf amerikanischen Themen vorsieht (Prof. Regine Eckardt).

American Studies (M.A.)

(s.o.)

Deutsche Philologie (B.A.)

In den Dokumenten finden sich 3 N.N. in der Mediävistik sowie 3 N.N. in der Linguistik, das entspricht 2 Professuren, einer Juniorprofessur und drei promovierten wissenschaftlichen Mitarbeitern. Die Gutachter waren der Ansicht, dass die vakanten Stellen rasch besetzt werden müssen, weil der Studiengang sonst nicht durchführbar ist. Der Generationenwechsel in der Germanistik ist im Engagement für die Studienreform deutlich zu spüren.

Englische Philologie (B.A.)

Die Personalausstattung ist ausreichend.

Englische Philologie (M.A.)

Die Personalausstattung ist ausreichend.

Griechische Philologie (B.A.)

Zur Verfügung stehen ein Professor, eine halbe LfbA (8 Stunden) und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter mit je 4 Stunden. So kommen 24 Stunden Lehre pro Semester zusammen. Ein Ausgleich mit dem Personal für das Lateinische ist möglich. Dieses Personal reicht auch ohne Unterstützung von lateinischer Seite zum Betrieb des vorgelegten Programms aus.

Die Versorgung mit Lehraufträgen wurde nicht deutlich. Zwei in den Personalverzeichnissen genannte Dozenten sind nicht mehr an der Fakultät.

Griechische Philologie (M.A.)

(s.o.)

Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Der Masterstudiengang wird von einer Professorin angeboten, der zwei halbtags beschäftigte wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) und 1,5 LfA zur Seite stehen.

#### Komparatistik (M.A.)

Für den Studiengang steht keine Professur zur Verfügung, sondern es werden vier Professoren mit einem Teil ihres Deputats tätig, deren Denomination Komparatistik enthält (Germanistik, Slavistik, Romanistik und Anglistik). Aus den Modulbeschreibungen und dem beispielhaften Jahresveranstaltungsplan geht nicht hervor, welche Person für welche Veranstaltungen verantwortlich ist. Es wird als ein Mangel angesehen, dass die Personalsituation nicht geklärt ist.

#### Lateinische Philologie (B.A.)

Zur Verfügung stehen zwei Professoren (die Ernennung des einen steht noch aus, die betreffende Person lehrt zur Zeit vertretungsweise), eine halbe LfA (8 Stunden) und zwei wissenschaftliche Mitarbeiter mit je vier Stunden. Die eine Professur versorgt mit der Hälfte ihres Deputats die Fachdidaktik im Professionalisierungsbereich. So kommen 28 Stunden Lehre pro Semester zusammen. Dieses Personal reicht zum Betrieb des vorgelegten Programms aus. Die Versorgung mit Lehraufträgen wurde nicht deutlich.

#### Lateinische Philologie (M.A.)

(s.o.)

#### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A.)

Für die zwei hier dokumentierten B und M Studiengänge für lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit stehen eine Professur und zwei Mitarbeiterstellen zur Verfügung, dies entspricht 14 SWS. Es ist der Abteilung gelungen, auf dem Wege durchdachter Flexibilisierung mit ihren begrenzten Mitteln zwei vollwertige und funktionsfähige Studiengänge zu entwerfen. Im Gegensatz zur Klassischen Philologie, in der aus guten Gründen ein ziemlich vertikaler Studienaufbau Tradition hat, ist im Mittellatein, überall eine eher horizontale Anlage üblich. Auch dafür gibt es gute Gründe. Sie liegen in der weiten chronologischen, topographischen und sachlichen Spreizung der Gegenstände, der nicht ganz so großen Bedeutung des Spracherwerbs und in der Wichtigkeit von technischen Teildisziplinen wie Paläographie und Editionstechnik. Das hat man sich zunutze gemacht.

#### Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (M.A.)

(s.o.)

## **2.5 Profil des Masterstudiengangs**

Die aus Kreisen des Kollegiums geäußerte Bereitschaft, in Zukunft verstärkt über weiterbildende Masterstudiengänge nachzudenken, war erfreulich. Es fehlt eine Übergangsregel aus dem Magisterstudiengang und dem Staatsexamensstudiengang in den Masterstudiengang. Die Zusage, dies großzügig zu handhaben wird begrüßt, jedoch müssen die betreffenden Studierenden eine der Bachelorarbeit entsprechende Prüfung ablegen. Dies ist ggf. in den Ordnungen zu verankern. Bei der ausstehenden Vorlage der Ordnungen für die Masterstudiengänge ist auf deren Einstufung als eher forschungs- oder eher anwendungsorientiert zu achten.

### 3. Abschließendes Votum

#### Auflagen für alle Studiengänge

Es ist eine Übersicht der empfohlenen Fächerkombinationen zu erstellen, deren weitgehend überschneidungsfreie Organisation die Universität zumindest für das erste Studienjahr gewährleisten kann.

Es wird eine Konzeption der Fakultät zur Ermittlung und Modellierung der studentischen Arbeitsbelastung erbeten. Die Workloadberechnungen müssen stimmige Studienverlaufspläne ergeben, bei denen die Arbeitszeit über die Semester hinweg gleichmäßig verteilt ist.

Die Studienverlaufspläne sind unter Einbeziehung der Abschlussarbeiten, der beteiligten Fächer und Vertiefungen auf 180 LP bzw. 120 LP zu erweitern.

Die noch ausstehenden Ordnungen sind nachzureichen, wobei insbesondere auf die weiteren besonderen Zugangsvoraussetzungen für das Masterstudium zu achten ist.

Die polyvalente Nutzung von Lehrveranstaltungen der betroffenen Studiengänge ist in einer Tabelle übersichtlich und informativ darzustellen.

Die Modulbeschreibungen sind in Bezug auf die Lehrinhalte und die Bildungsziele (zu erwerbende Kompetenzen) so ausführlich zu formulieren, dass sie den Studierenden ausreichend Orientierung bieten.

Module aus nur einer Lehrveranstaltung oder ohne in SWS ausgedrückter Betreuung sind neu zu konzipieren.

#### Empfehlungen für alle Studiengänge

Der Modulkatalog Schlüsselkompetenzen sollte in Bezug auf das Studium generale und Schlüsselqualifikationen überarbeitet und klarer profiliert werden. Aus einigen Fachbereichen werden bisher nur wenige oder gar keine Veranstaltungen für den Pool Studium generale beigesteuert. Die Zahl der Module, die im Rahmen ausdrücklich berufsvorbereitender Veranstaltungen Schlüsselqualifikationen vermitteln, ist noch zu gering.

Die Bachelorprofile „Studium generale“ und „Berufsqualifizierend“ sind entbehrlich.

Die Fächer, für die nur eine Professur vorhanden ist, sollten mit den benachbarten Studienbereichen gemeinsame, breitere Bachelorstudiengänge entwickeln, damit die Spezialisierung in den forschungsorientierten Masterprogrammen gelingt.

Die Bibliotheksöffnungszeiten für die Lehramtsstudenten sollten erweitert werden.

#### 3.1 Allgemeine Sprachwissenschaft (B.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Zwei-Fächer Bachelorstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

Auflagen:

Die Allgemeine Sprachwissenschaft muss sich, um die Studiengänge auf eine breitere Basis zu stellen, um die Kooperation mit den Sprachwissenschaften der Nachbar-Philologien bemühen und dies in einer angemessenen Verstärkung der Lehrkapazität für das Studienprogramm dokumentieren.

### 3.2 Allgemeine Sprachwissenschaft (M.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Mehr-Fächer Masterstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

Auflagen:

Die Allgemeine Sprachwissenschaft muss sich, um die Studiengänge auf eine breitere Basis zu stellen, um die Kooperation mit den Sprachwissenschaften der Nachbar-Philologien bemühen und dies in einer angemessenen Verstärkung der Lehrkapazität für das Studienprogramm dokumentieren.

### 3.3 American Studies (B.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Zwei-Fächer Bachelorstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

Auflagen:

In Zielen und Kompetenzen muss sich der BA klarer vom MA unterscheiden.

Alle Studierenden amerikanistischer Module müssen die gleiche Betreuungsleistung erhalten.

### 3.4 American Studies (M.A.)

Empfehlungen

Es sollten auch andere Berufsziele als die einer wissenschaftlichen Karriere genannt werden.

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Mehr-Fächer Masterstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

(Minderheitenvotum Schattschneider: stimmt nicht zu).

### 3.5 Deutsche Philologie (B.A.)

Empfehlungen

Für die Umsetzung der neuen Studiengang-Konzepte ist es dringend erforderlich, dass die W2/W3 Professur und die Juniorprofessur „Germanistische Linguistik“ möglichst zeitnah besetzt werden.

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Zwei-Fächer Bachelorstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

### 3.6 Deutsche Philologie (M.A.)

Empfehlungen

Für die Umsetzung der neuen Studiengang-Konzepte ist es dringend erforderlich, dass die W2/W3 Professur und die Juniorprofessur „Germanistische Linguistik“ möglichst zeitnah besetzt werden.

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Mehr-Fächer Masterstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

### 3.7 Englische Philologie (B.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Zwei-Fächer Bachelorstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

Auflagen:

Die Studienverlaufspläne müssen übersichtlicher und verständlicher ausformuliert werden.

### 3.8 Englische Philologie (M.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Mehr-Fächer Masterstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

Auflagen:

Die Studienverlaufspläne müssen übersichtlicher und verständlicher ausformuliert werden.

### 3.9 Griechische Philologie (B.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Zwei-Fächer Bachelorstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

Auflagen:

- deutliche Unterscheidung der Module 9 und 10 nach den potentiellen Interessenten

### 3.10 Griechische Philologie (M.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Mehr-Fächer Masterstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

### 3.11 Interkulturelle Germanistik - Deutsch als Fremdsprache (M.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung mit den genannten Auflagen zu.

### 3.12 Komparatistik (M.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung mit den genannten Auflagen zu.

### 3.13 Lateinische Philologie (B.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Zwei-Fächer Bachelorstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

Auflagen:

- Beseitigung der Unstimmigkeiten in der Klassifikation der Module (Pflicht-, Wahlpflicht, Wahl-) im Katalog
- deutliche Unterscheidung der Module 9 und 10 nach den potentiellen Interessenten

### 3.14 Lateinische Philologie (M.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Mehr-Fächer Masterstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

### 3.15 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (B.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Zwei-Fächer Bachelorstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.

### 3.16 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit (M.A.)

Akkreditierungsempfehlung an die SAK:

Die Gutachter stimmen der Akkreditierung des Teilstudiengangs im Rahmen der Akkreditierung des Mehr-Fächer Masterstudiengangs mit den genannten Auflagen zu.